

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Nedaltung  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;  
bei der Post und den auswärtigen Commanditien  
1 Mk. 5 Pf.

Erscheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Nr. 297.

Hirschberg, Freitag, den 19. December 1890.

11. Jahrg.

## Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 18. December. Unser Kaiser war am Dienstag Abend von den an diesem Tage stattgehabten Hofjagden in Königs-Wusterhausen wohlbehalten wieder in Berlin eingetroffen. Am Mittwoch Vormittag konferierte der Kaiser zunächst einige Zeit mit dem Haussminister v. Wedell und arbeitete darauf mit mehreren Mitgliedern der zur Zeit in Berlin tagenden Schulkonferenz. Gegen 10 Uhr begab sich der Monarch nach dem Kultusministerium, woselbst die Schlusssitzung der Schulkonferenz stattfand, welcher der Kaiser bis zum Ende beiwohnte. Am Nachmittage entsprach der Kaiser einer Einladung des englischen Botschafters Malet zur Tafel.

Die Berliner Schulkonferenz ist am Mittwoch geschlossen worden. Zum Schlus derselben hat der Kaiser eine längere Ansprache an die Versammlung gerichtet, deren Wortlaut morgen publicirt werden soll. Außerdem wurde folgende Kabinetsordre an den Minister von Goßler verlesen: „Es hat mich mit Freude und Genugthuung erfüllt, Zeuge gewesen zu sein des Ernstes und der Hingebung, mit welcher alle Mitglieder der zur Erörterung der Schulfrage einberufenen Konferenz beigetragen haben, um diese, für unsere Nation so hochwichtige und mir besonders am Herzen liegende Angelegenheit zu fördern. Ich kann es mir deshalb nicht versagen, allen Mitgliedern, meine volle Anerkennung und meinen königlichen Dank auszusprechen. Insbesondere gebührt Ihnen für die ebenso geschickte, wie kräftige Leitung der Verhandlungen mein voller Dank und ich freue mich, es aussprechen zu können, daß die Hoffnungen, welche ich bei Beginn der Berathungen hegte, durch die Ergebnisse derselben ihrer Erfüllung wesentlich näher gerückt sind. Um nun auf Grund des gewonnenen reichen und werthvollen Materials möglichst bald bestimmte Entschlüsse zur Durchführung des Reformwerkes fassen zu können, fordere ich Sie auf, mir baldigt Vorschläge wegen Bildung eines Ausschusses von etwa fünf bis sieben Männern zu unterbreiten, welchen die Aufgabe zu stellen sein wird: 1) Das Material zu sichten und zu prüfen und darüber in möglichst kurzer Zeit zu berichten; 2) einzelne, als besonders tüchtig bekannte Anstalten sowohl Preußens, als auch der übrigen Bundesstaaten zu besichtigen, um das gewonnene Material auch nach der praktischen Seite hin zu vervollständigen. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß es Ihnen auf Grund dieser Vorarbeiten möglich sein wird, einen Plan für die wichtigen Reformen des höheren Unterrichtswesens, auch im Hinblick auf die nothwendigen finanziellen Maßnahmen, so zeitig aufzustellen und mir vorzulegen, daß die Einführung des neuen Planes mit dem 1. April 1892 erfolgen kann. Ich erwarte, daß Sie über den Fortgang der Angelegenheit mir von Monat zu Monat Bericht erstatten. Noch liegt mir am Herzen, einen Punkt zu berühren. Ich verkenne nicht, daß bei Durchführung der neuen Reformpläne erhebliche Mehrforderungen an die Leistungen der gesammten Lehrerenschaft gestellt werden müssen. Ich vertraue aber ebenso ihrem Pflichtgefühl, wie ihrem Patriotismus, daß sie sich den neuen Aufgaben mit Treue und Hingabe widmen werden.

Demgegenüber erachte ich es aber auch für unerlässlich, daß die äußeren Verhältnisse des Lehrerstandes, wie dessen Rang- und Gehaltsverhältnisse eine entsprechende Regelung erfahren, und ich wünsche, daß Sie diesen Punkt besonders im Auge behalten und darüber an mich berichten.“ Nachdem noch Fürstbischof Dr. Kopp seinem und der Versammlung Dank für die Theilnahme des Kaisers Ausdruck gegeben hatte, wurde die Konferenz geschlossen.

Mit der bekannten Schulreformrede des Kaisers hat sich auch eine große Versammlung der Berliner Gymnasiallehrer beschäftigt. Mit Genugthuung wurde es begrüßt, daß der Kaiser so lebhafte Interesse für das höhere Schulwesen kundgegeben und auf manche unerlegbare Schäden in der Organisation hingewiesen hat. Um so schmerzlicher wurden die Vorwürfe empfunden, welche der Kaiser gegen die Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten erhoben hat. Die Lehrer haben es stets für ihre heiligste Pflicht gehalten, so wurde ausgeführt, die Liebe zum geeinigten deutschen Reiche in den Herzen der Jugend zu pflegen, und so weit es in ihren Herzen lag, diese Jugend zur Abwehr aller Umsturzbemühungen im Staate heranzubilden. In Bezug auf den Vorwurf, daß die Lehrer, welche erziehen sollten, selbst nicht durchweg erzogen wären, wurde hervorgehoben, daß gerade die Lehrer erst in gereifsteren Jahren einen weiteren Wirkungskreis erhalten, und daß im Allgemeinen der höhere Lehrerstand sich ohne Überhebung rühmen darf, in der gewissenhaften Erfüllung seiner schweren Pflichten und in dem Bestreben nach geistiger und fittlicher Verbesserung hinter keiner anderen Beamtenklasse im preußischen Staate zurückzustehen. Besonders aber wurde darauf hingewiesen, daß für die Mängel, an welchen das höhere Schulwesen in Preußen neben seinen anerkannten Vorzügen frant, nicht die Lehrer in erster Linie die Verantwortung tragen, sondern die ihnen vorgesetzten Behörden, deren Anordnungen sie auszuführen haben. Dahin gehört vor allen Dingen unser Prüfungswesen, welches die Lehrer oft zwingt, die Anforderungen über das an sich wünschenswerthe Maß zu erhöhen.

Minister des Innern Herrfurth hat am Mittwoch in der Landgemeinde-Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses die Erklärung abgegeben, daß verschiedene der bisher gefassten Beschlüsse für die Regierung unannehmbar seien. Waren diese Beschlüsse im Plenum des Hauses gefasst, so würde er bereits sagen, daß er auf die Weiterberathung keinen Werth lege.

Eine interessante Aenderung ist aus der deutschen auswärtigen Politik zu verzeichnen. Im vorigen Jahre wollte bekanntlich die bulgarische Regierung in Berlin eine Anleihe aufnehmen, aber die Regierung verbot den Börsenhandel mit bulgarischen Papieren, weil der Fürst von Bulgarien nicht von den Großmächten anerkannt ist. Die Bulgaren borgten sich damals ihr Geld in Wien, wo weiter keine Schwierigkeiten erhoben wurden. Nun braucht man in Sofia wieder Geld und hat sich abermals nach Berlin gewendet, und diesmal sind dem Abschluß des Geschäftes von Seiten der Reichsregierung keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt worden. Man denkt also über Bulgarien schon etwas anders.



Expedition  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.  
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.  
Kolumnen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr  
für den nächsten Tag.

— Die Einkommensteuer-Commission des preußischen Abgeordnetenhauses hat gegenüber der Regierungsvorlage bisher die folgenden Milderungen beschlossen: 1) Die dem Grundbesitz und Gewerbe auferlegten Communalsteuern dürfen ebenso wie die Staatssteuern von dem steuerpflichtigen Einkommen abgezogen werden. 2) Die Steuersätze für die Einkommen von 9500 Mk. abwärts sind so ermäßigt, daß sie gegenüber der Vorlage einen Minderertrag von 2,8 Millionen Mark ergibt. 3) Die Berücksichtigung der Kinderzahl bei Einkommen von weniger als 3000 Mk. ist dahin erweitert, daß bei drei und mehr Kindern in jedem Fall eine Herabsetzung der Steuer um eine Stufe stattfindet. 4) Die Grenze, bis zu welcher eine Ermäßigung wegen besonderer, die Leistungsfähigkeit benachtheiligender Umstände gestattet ist, wurde von 6000 auf 9500 Mk. Einkommen und das Maß der zulässigen Ermäßigung von 2 auf 3 Stufen erweitert.

Der socialdemokratischen Parteileitung sind im Laufe des Monat November nach ihrem Rechenschaftsbericht 19 639 Mk. an freiwilligen Spenden zugegangen. Ob wohl irgend eine andere deutsche Partei eine solche Einnahme für Partizipzwecke in einem einzigen Monat gehabt hat? Die Socialdemokraten zählen sicher recht gut situierte Leute unter ihren Mitgliedern.

In der alten Pulverfabrik in Spandau hat sich ein furchtbarer Unglücksfall ereignet. Ein Arbeiter war im Begriff, einen Treibriemen um ein Schwungrad zu legen, während die Maschine im vollen Betriebe war, als er von dem Riemen erfaßt und mehrere Male herumgeschleudert wurde. Der Kopf wurde vom Körper gerissen, dann der Arm abgetrennt, und zuletzt war der ganze Körper zerstückelt, bevor die Maschine zum Stillstand gebracht werden konnte. Der Getötete war unverheirathet.

In Rom ist jetzt zum ersten Male der Versuch gemacht worden, Koch'sche Lymphe direct in die Adern und nicht blos in das Gewebe einzuspritzen. Der betreffende Kraut dem 3 Milligramm Lymphe beigebracht waren in dieser Weise, bietet bisher sichtliche Anzeichen der Besserung.

Die italienische Deputirtenkammer hat in Beantwortung der Thronrede eine Adresse beschlossen, worin es heißt: „Stets war es für Italien die heiligste Pflicht, den Allianzen treu, in der Freundschaft herzlich, und in dem Wunsche, die Beziehungen zu allen Mächten zu pflegen und zu verbessern, standhaft zu sein. Wenn Italien in Erfüllung dieser Pflicht mitzuwirken vermochte, jede Kriegsgefahr hintanzuhalten und die Gemüther für die Zukunft zu beruhigen, so dürfte es hierin die Belohnung für seine Loyalität und seinen gesunden Sinn erblicken.“

Die Madrider Regierung hat ebenfalls die Erhöhung der Zölle beschlossen. Die Zölle auf Weizen, Reis, Fleisch und verschiedene Artikel sollen, soweit dies die bestehenden Verträge erlauben, erhöht werden. Außerdem soll ein Gesetzentwurf ausgearbeitet werden, welcher eine durchgreifende Reform des spanischen Zolltarifes herbeiführt.

Großbritannien. Wer nicht hören will, muß fühlen, das erlebt jetzt auch Herr Parnell, der seine Landsleute mit Gewalt hat zwingen wollen,

ihn auch in Zukunft als einen hunderten Mann anzusehen, der in Wahrheit er doch nicht ist. In dem Orte Kilkenny ist Parnell jetzt eingetroffen, aber in sehr elendem Zustande. Bei der Abreise aus Castleconnor wurde ihm von der erbitterten Menge Kalk in die Augen geworfen, der ihm augenblicklich die Fähigkeit, zu sehen, genommen hat und ihm entsetzliche Schmerzen bereitet. Das Augenlicht hofft der Arzt zu erhalten. Diese Röhrigkeit ist entschieden zu verurtheilen, aber schuldlos ist Parnell auch nicht, er wußte, woran er war.

— Auf dem Schauplatze des Indianeraufstandes haben neue Kämpfe stattgefunden. Nach aus Rapid City in Dakota eingetroffenen telegraphischen Nachrichten wäre eine Abtheilung Kavallerie von Indianern angegriffen worden, und hätte zwei Offiziere und 50 Mann an Todten verloren, bevor die Indianer unter beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen werden könnten. Es sind sofort Verstärkungen abgesandt. Darnach scheint von einer baldigen Beendigung der Bewegung noch nicht sehr viel zu merken zu sein.

## Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 18. December 1890.

\* [Zur Beachtung.] Die konservativen „Görlicher Nachrichten und Anzeiger“ bringen zum Quartalswechsel einen Artikel, welcher auch für weitere Kreise von Interesse ist und dem wir das Folgende entnehmen: „Wir möchten eine dringende Mahnung all unsern politischen Freunden ans Herz legen. Wir haben die sichersten Berichte, daß die stille Arbeit der Socialdemokratie zur Unterwühlung des Landes bereits begonnen hat! Sie wird sich in nächster Zeit mehr und mehr und mehr ausbreiten, und bald werden wir die Früchte der schlechten Saat erkennen, wenn nicht schneidig und thatkräftig Gegenmittel zur Anwendung kommen. Die Social-Demokraten werden auf dem Lande nicht mit der Wahrheit ihrer Ansichten heraustreten. Sie werden dem Landmann nicht sagen, daß sie Grund und Boden dem Einzelnen abnehmen wollen, sie werden leugnen, daß sie geschworene Feinde von Altar und Thron und Vaterland sind! Neben den Bemühungen der Einzelnen aus den staatserhaltenden Parteien, wirkt gegen die Social-Demokratie nichts so sicher, wie die Belehrung durch eine Presse, welche unabdingt auf dem Boden des Königthums von Gottes Gnaden steht! Nur wer fest zu der Regierung unseres Kaisers und Königs steht, kann den Social-Demokraten erfolgreich entgegentreten, während die Demokratie, mag sie sich aus Not um ihren eigenen Bestand auch gegen die Social-Demokraten wenden, doch nichts mehr noch weniger ist als eine Vorfrucht des Urmurstzes! Wir rufen, in Erinnerung an Kaiserliche Worte, wonach das Bürgerthum selbst den Kampf gegen den Urmurst aufzunehmen hat, all unsern Parteigenossen zu: sorgt für Verbreitung konservativer Zeitungen! Der Nutzen der täglichen Belehrung im staatserhaltenden Sinn ist ein außerordentlich großer, und er belohnt die kleine Mühe, welcher sich der Einzelne um die Ausbreitung der Presse unterzieht. Ein besonderes Verdienst um die gute Sache werden sich alle diejenigen unserer politischen Freunde erwerben, welche für minderbegüterte Leute ein Abonnement bestellen und bezahlen wollten. Wir machen auch darauf aufmerksam, daß unsere Parteigenossen Werth darauf legen und es zur Geltung zu bringen wissen, daß in allen Wirtschaften unsere Zeitung aufsteigt. Den Werth der Presse sollte niemand unterschätzen und jeder muß bereit zu ihrer Unterstützung sein! Es wäre bedauerlich, wenn diese in demokratischen Kreisen geübte Praxis nicht auch bei uns mehr und mehr Anwendung fände!“ — Diese Worte verdienen in konservativen Kreisen gewiß allgemeine Beachtung.

\* [Personalaufnahmen.] Die Regierung in Liegnitz hat dem Pastor prim. Demelius in Schmiedeberg die Ortsaufsicht über die evangelischen Schulen in Schmiedeberg übertragen. — Freiherr von Gregory, Premier-Lieutenant vom Jäger-Bataillon Nr. 5 in das Infanterie-Regiment Nr. 19 versetzt.

\* [Hundesperrre.] Da durch die thierärztliche Untersuchung des am Montag getöteten Jagdhundes des Tischlermeisters Gustav Kallinich festgestellt wurde, daß derselbe an Tollwut gelitten, ist über den Stadtbezirk Hirschberg die Hundesperrre auf die Dauer von

drei Monaten verhängt worden. Der getötete Hund ist am Montag in der Stadt umhergelaufen und hat noch andere Hunde gebissen, weshalb angeordnet ist, dieselben zu tödten.

\* [Berichtigung.] Wir werden ersucht mitzuteilen, daß der Verkauf des Restaurants „Drei Eichen“ bis jetzt noch nicht erfolgt ist und das Restaurant nach wie vor von dem bisherigen Besitzer weitergeführt wird.

\* [Bahnverbindung mit Breslau.] Wir lesen in der „Schles. Ztg.“: In der Verbindung mit dem Riesengebirge ist im nächsten Sommerfahrtplan nur die Fahrtzeit eines Zuges von Hirschberg nach Breslau etwas gekürzt worden. Daß sich die Fahrtzeit auf der Linie Breslau-Königszelt-Sorgau-Dittersbach-Fellhammer-Ruhbank-Hirschberg nicht überhaupt kürzen lasse, wenn nicht die mehrfach vorhandenen eingleisigen Strecken dieser Linie zweigleisig ausgebaut werden, das hat die „Schles. Ztg.“ schon seither betont. Von diesem Ausbau machte auch die Eisenbahnverwaltung eine Berücksichtigung der geläufigen Wünsche abhängig. Warum nun aber zögert die Eisenbahnverwaltung so lange mit diesem Ausbau? Gewiß wird er nicht wenige Schwierigkeiten zu überwinden haben und kostspielig genug sein, da der dazu nötige Grund und Boden theilweise erst erworben werden müssen, insofern die vormalige Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn sonderbarer Weise in den Besitz des für ein zweites Geleis erforderlichen Landes sich nicht gesetzt hat. Aber billiger wird der Boden doch nicht im Laufe der Zeit, und einmal wird er doch des zunehmenden Verkehrs wegen erworben werden müssen. Möchte also die Eisenbahnverwaltung doch recht bald die Bewilligung der zu einer Erwerbung erforderlichen Mittel beim Landtage beantragen.

△ Lähn, 17. December. Zum Obermeister der hier neu gegründeten Schnelderinnung wurde Herr Frömberg gewählt. — In der letzten Sitzung des hiesigen Lehrervereins hielt Herr Lehrer Auff-Langenauendorf einen interessanten Vortrag über das Thema: Wie ist Schiller der Lieblingsdichter des deutschen Volkes geworden? Bei der alsdann vorgenommenen Wahl wurde der bisherige Vorstand wieder gewählt. — Wegen herrschender Masernepidemie wurden die Schulen in Mühlseiffen und Nieder-Ullersdorf geschlossen.

a. Schönau, 17. December. Sonntag Nachmittag starb nach kurzem Krankenlager der Kämmerer und Beigeordnete unserer Stadt, Herr Eduard Rüb, im Alter von 58 Jahren. Der Verstorben, dessen rastlose Thätigkeit im Interesse der Commune jedem bekannt war, hat es verstanden, sich dadurch und durch seinen schlichten, biederem Charakter allgemeine Anerkennung und Achtung zu verschaffen. Sein Tod wird nicht nur von seiner Familie, sondern auch von der Bürgerschaft schwer empfunden und betrauert.

o. Goldberg, 17. December. Plötzlich erblendet ist am Sonntag Nachmittag der Kunst- und Handels-gärtner Tüllner hierselbst. Derselbe war im Begriff, in das Wohnhaus einzutreten, als er, mit Holzpantoffeln bekleidet, an der Haustür ausglitt und hinstürzte. T. erhob sich wieder, ohne irgend welche Schmerzen zu verspüren; beim Eintritt in die Stube begehrte er Licht und als man ihm bedeutete, daß es noch heller Tag sei, erkannte er zu seinem Entsezen, daß ihm das Augenlicht geschwunden war. T. wurde alsbald einem hiesigen Arzte zwecks Untersuchung zugeführt, und dieser führte die Erblindung auf eine Gehirn-Affection zurück. T. leidet auch an epileptischen Krämpfen, deren plötzliches Eintreten wahrscheinlich auch den Fall verursacht hat. Der Beringlückte ist in die Augenklinik zu Breslau überführt worden, woselbst das Nebel in einigen Tagen wieder gehoben werden dürfte.

f. Landeshut, 17. December. Ein hiesiger Handwerksmeister wurde heute Vormittag, als er in ein am Markte gelegenes Local getreten war, aus dieser Zeitlichkeit plötzlich abberufen. Er hatte auf dem Sophaplatz genommen, sich etwas zu trinken bestellt und unterhielt sich noch mit den Anwesenden. Plötzlich sank er vom Sophaplatz unter den Tisch. Sofort half man ihm wieder auf das Sophaplatz, ein plötzlich eingetretenes Unwohlsein vermutend, doch der Körper rührte sich nicht mehr, das Leben war aus demselben entflohen, ein plötzlicher Schlagfluss hatte den schnellen Tod herbeigeführt. Ein bald herbeigerufener Arzt konnte nur den eingetretenen Tod des bejahrten, doch

immer noch rüstigen Meisters, der kurz vorher noch seinem Berufe obgelegen, bestätigen.

e. Haynau, 17. December. In der hiesigen Zuckerfabrik hatte vor acht Tagen der Arbeiter Pantosch aus Goldschau das Unglück, beim Schnitzeltransport zwischen die Füßer zweier einander entgegenlaufender Eisenbahwagen zu gerathen, wobei ihm der Brustkorb zusammengedrückt wurde. Die dadurch herbeigeführten inneren Verletzungen machten ihn sofort arbeitsunfähig. Bald darauf stellte sich eine Krankheit der Lufttröhren und Lunge ein, die den Tod zur Folge hatte. Um die genauere Aufklärung über die Todesursache zu erhalten, soll die Leiche durch den Königlichen Kreisphysikus Herrn Dr. Konster zu Goldberg seziert werden. — Ein Unglücksfall, der sich am Montag zutrug, hätte leicht üble Folgen haben können. Als nämlich am Nachmittage des genannten Tages die Schwiegermutter des Herrn Rittergutsbesitzer Dehmel-Bielau ihre Enkelin, welche die hiesige Mittelschule besucht, mit dem Schlitten abholen wollte, wurde das Pferd scheu und ging durch. Hierbei wurde der Schlitten mit solcher Gewalt an das Trottoir geschleudert, daß beide Insassen herausstürzten. Die Enkelin kam glücklicherweise mit dem Schrecken davon, ihre Großmutter aber zog sich durch den Fall erhebliche Verletzungen am Kopfe zu. Durch einen hiesigen Herrn wurde das Gefährt nach Hause geleitet.

β. Liegnitz, 17. December. Ihre Majestät die Kaiserin hat die Widmung eines vom Hofmusik-Direktor Vilse componirten Walzers „Klänge aus Schlesien“ angenommen. Vilse hat die Composition kürzlich in Berlin, im Meyder'schen Concerthause, der langjährigen Stätte seiner Wirkamkeit, dem Publikum vorgeführt und großen Beifall geerntet.

t. Grottkau, 16. December. Die Ortschaft Hennersdorf im hiesigen Kreise wurde heute seit 10 Tagen zum dritten Mal von Bränden heimgesucht. Die Scheune des Gärtnersstellenbesitzers Kurzer wurde ein Raub der Flammen. Es liegt unzweifelhaft böswillige Brandstiftung vor.

\* Münsterberg, 17. December. Am Freitag wurde in der Nähe des hiesigen Bahnhofes eine männliche Leiche aufgefunden. Neben dem Todten lag ein Messer, womit der Selbstmörder seinem Leben durch einen Schnitt in den Kehlkopf ein Ende gemacht hatte. In dem Aufgefundenen wurde später der Referendar a. D. Hermann Kühlisch, welcher zuletzt bei einem Rechtsanwalt in Breslau beschäftigt gewesen war, festgestellt.

\* Obernigk, 15. December. Als am Freitag Nachmittag ein Extrazug behufs Revision auf der Strecke Gellendorf-Breslau den Straßenübergang bei Hennigsdorf, zwischen Schebitz und Obernigk passirte, kam plötzlich ein zweispänniger Wagen über die Gleise und wurde, trotz der größten Anstrengung des Kutschers, der stehend im Wagen auf die Pferde einhielt, von dem im schnellstem Tempo daher kommenden Zuge erfaßt und etwa 30 Schritte fortgeschleift. Der Kutscher, ein 18 Jahre alter Knecht aus Hennigsdorf, wurde schwer verletzt unter der Maschine hervorgezogen. Der Wagen war zertrümmert, ein Pferd war schwer verletzt und verendete, das zweite hatte sich losgerissen und jagte davon. Der schwer verletzte Knecht ist am Abend bereits verstorben.

§ Ratibor, 17. December. In der Kohlengrube „Mortiner“ stürzte eine Winde mit Bergleuten von bedeutender Höhe in den Schacht herab. Zwölf Leichen wurden bisher hervorgezogen.

t. Beuthen O.S., 17. December. Die Freilassung der Einfuhr russischer Schweine für den oberösterreichischen Industriebezirk hat bereits auf die Fleischpreise merklich eingewirkt. Fleisch wie Speck werden jetzt mit 50 Pf. für das Pfund verkauft.

## Weihnachts-Wanderung durch den Inseratenkreis der „Post aus dem Riesengebirge“ und des „General-Anzeigers“.

Die Zeit des Weihnachtsfestes lädt immer näher und der Umstand, daß man jetzt doch schon recht viele Personen mit zahlreichen Kästen verlässt im eiligsten Lauf auf den Straßen fiebt, läßt erkennen, daß die Leute eifrig dabei sind, ihre Einkäufe zu besorgen. Besonders im Beamtenstande, dessen Einnahmen sich auf bestimmte Tage im Jahre, sei es nun auf den Quartals-Erstens oder auf den Monats-Erstens befränkt, so daß vor dem Feste nichts mehr zu erwarten ist, beeilt man sich, die Dispositionen zu treffen und alle Einkäufe zu besorgen, damit wenigstens die Festfreude gesichert ist, wenn der Bestand des Vorratmonnaies gegen Ende des Jahres gar zu bedenklich im Schwinden ist. So wird der Weihnachtstag herannahen

# „Post aus dem Riesengebirge“. Nr. 297. 2. Blatt.

Freitag, den 19. December 1890.

Gräfin Ros. Als ringsum die findlichen Herzen dem heiligen Abende entgegenträumten, da wurden die Mienen der das Krankenlager umstehender immer ernster; als unten in der Stadt die Christbäume aufzusammten, da blieb es dunkel in dem Königsschloß — ach, jeder Augenblick konnte das Schreckliche eintreten lassen! — Plötzlich wurde die Königin ihr Angelicht der Thüre zu. „Wer kommt?“ hauchte sie mit blaffen Lippen. „Ich höre Flügeltrauern — das Christkind.“ „Alle schauten entsetzt einander an. Das waren Phantome, Lodesabmungen. Die Kinder weinten laut auf — des Königs heile Gestalt durchlief ein traurhaftes Zittern.  
Über da — Klopfte es nicht leise an die Thüre? Die Gräfin Ros öffnete; die Königin öffnete wieder die geschlossenen Augen: „Marie“, flüsterte sie.

Nun am Lager der Königin stand Marie Ludwig. Ihre Kleider waren zerissen, Blut rieselte aus einer Kopfwunde, aber ihre bebenden Wände hielten einen Christosentanz. „Ich war im russischen Lager,“ stieß sie hervor, „habe mich verkleidet durchgeschlichen — bin hier, um gute Nachricht zu bringen. Ein erster Sieg, Sieg bei Ruitwae!“ Sie legte die weißen Blüthen auf das Kopftuch, dann brach die Getreue befunnglos zusammen. Quie schwoll die blauen Augen auf, denen ein überreiches Licht entstrahlte: „Das Christkind hat uns die Herrlichkeit der himmelsgaben gebracht, die Hoffnung. Sieb getroff, Deutschland wird nicht untergehen! Betet und vertraut auf die himmlische Weihnachtsbotschaft!“

Sie schlöß die Augen, die weißen Blüthen legen wie ein Diadem auf ihrem blonden Haar. Nach wenigen Minuten lag die Königin in sanftem Schlummer, die Freudenbotschaft, der erste Hoffnungsschall, ihr durch Gottes Gnade und ein dontharsches am Weihnachtstag gegeben, hatte ihr das Leben gerettet. Draußen schimmerten die Sterne, und in den Glodenflang mischte sich das himmlische Weihachtfest: „Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind!“ —

## ermeister, Ipotheke,

renz ausgeschlossen.  
est und gebe

Damen-Stiefel zu Mf. 6,50,  
Lämmerpelzstiefel, Haus-  
st. 1,75 bis Mf. 2,25, Kropf-  
derne Halbstiefel, Knaben-  
einlegesohlen, Schmieren,  
eauoste Lederwaaren leiste ich

sowie Reparaturen schnell  
ndlandt, Langstraße 1.

## Weihnachtsofferte.

le bin ich in der Lage, meinen wertvollen Kunden  
im von Hirschberg und Umgegend zum Weihna hts.  
rs gut und preiswerth zu empfehlen:

frische, starke Hasen,  
splekt: 2 Mf. 60 Pf.  
he, starke Hasen,

t: 2 Mf. 80 Pf. bis 3 Mf.  
ffectuuren zu können, erbittet Bestellungen rechtzeitig  
Hochachtend  
ild-, Geflügel- u. Fischhandlung.  
noch findet der Verlauf auf dem Markt statt.

Achtung! Achtung!  
Schürzen empfiehlt  
er's Schürzenfabrik

tes Lager am Platze.  
und Kinderschürzen in nur guten  
iter und sauberer Arbeit zu den aller  
Da ich jeder Zeit bemüht bin,

reierische Annoucen)  
durch nur reelle und gute Waare zu  
bei Bedarf um gütige Beachtung.  
er's Schürzenfabrik,  
childauerstrasse 23.

Stgeschenken  
empfiehlt sich

Anstalt von A. Pätzold,  
er: R. Hilger.

Menükarten, rc., Briefbogen und Couverts mit  
Monogramm von der einfachsten bis elegantesten Ausstattung, wie überhaupt zu  
allen in dieses Fach schlagenden Arbeiten bei promptester und billigster Bedienung.



Bruno Wecker's Hut- und Filz-Fabrik,

Langstraße Nr. 9, empfiehlt sein großes Lager von Filzschuhen, Filzpantoffeln, Einlegesohlen,  
wie überhaupt aller Art Filzwaaren unter Garantie dauerhaftester Handarbeit  
billigst. Mützen in grösster Auswahl. Reparaturen schnellstens.

## Teppiche, Gardinen,

Züchten, Insets, Flanelle rc.,  
überhaupt den ganzen Lagerbestand zu jedem annehmbaren  
Preise. Ferner ist die Ladeneinrichtung zu verkaufen.  
**S. Jacob, Markt 30,**  
neben der Breslauer Seiten-Niederlage.

Ihn auch in Zukunft als einen honnerten Mann anzusehen, der in Wahrheit er doch nicht ist. In dem Orte Killenny ist Parnell jetzt eingetroffen, aber in sehr elendem Zustande. Bei der Abreise aus Castleconnor wurde ihm von der erbitterten Menge Kalf in die Augen geworfen, der ihm augenblicklich die Fähigkeit, zu sehen, genommen hat und ihm entschleiche Schmerzen bereitet. Das Augenlicht hofft der Arzt zu erhalten. Diese Röhrigkeit ist entschieden zu verurtheilen, aber schuldlos ist Par... er wußte, woran er war.

Auf dem Schauspieldase des Aufstandes haben neue Kämpfe Nach aus Rapid City in Dakota eingetragen. Von Indianern angegriffen worden, um Offiziere und 50 Mann am Todten vor die Indianer unter beträchtlichen Verlusten geschlagen werden konnten. Es Verstärkungen abgesandt. Darnach scheiterten baldigen Beendigung der Bewegung noch zu merken zu sein.

## Vocales und Provinzien

Hirschberg, den 18. Decemb.

\* [Zur Beachtung.] Die konservativer Nachrichten und Anzeiger bringen zu wechsel einen Artikel, welcher auch für von Interesse ist und dem wir das Fehlnehmen: „Wir möchten eine dringende all unsern politischen Freunden ans. Wir haben die sichersten Berichte, daß die der Socialdemokratie zur Unterwerfung bereits begonnen hat! Sie wird nächster Zeit mehr und mehr und mehr und bald werden wir die Früchte der Saat erkennen, wenn nicht schleunig und Gegenmittel zur Anwendung kommen. Demokraten werden auf dem Lande nach Wahrheit ihrer Ansichten herausstreten. dem Landmann nicht sagen, daß sie Boden dem Einzelnen abnehmen wollen, leugnen, daß sie geschworene Feinde von Thron und Vaterland sind! Neben den V der Einzelnen aus den staatsverhaltenden wirkt gegen die Social-Demokratie nicht wie die Belehrung durch eine Presse, w dingt auf dem Boden des Königthums Gnaden steht! Nur wer fest zu der Regierung Kaiser und Königs steht, kann den Staatserfolg entgegentreten, während demokratie, mag sie sich aus Noth um ihren Bestand auch gegen die Social-Demokratie doch nichts mehr noch weniger ist als ein des Umrüstzes! Wir rufen, in Erm Kaiserliche Worte, wonach das Bürgertum den Kampf gegen den Umrütz aufzunehmen all unsern Parteigenossen zu: sorgt breitung konservativer Zeitung Nutzen der täglichen Belehrung im Staats-Sinn ist ein außerordentlich großer, und die kleine Mühe, welcher sich der Einzelnen Ausbreitung der Presse unterzieht. Ein Verdienst um die gute Sache werden sich jenigen unserer politischen Freunde erwerben für minderbegüterte Leute ein Abonnement und bezahlen wollten. Wir machen aufmerksam, daß unsere Parteigenossen rau legen und es zur Geltung zu bringend in allen Wirtschaften unsere Zeitung Den Werth der Presse sollte niemand und jeder muß bereit zu ihrer Unterstützung. Es wäre bedauerlich, wenn diese in den Kreisen geübte Praxis nicht auch bei uns mehr Anwendung finde!“ — Diese Worte in konservativen Kreisen gewiß allgemeine

\* [Personalnachrichten.] Die in Liegnitz hat dem Pastor prim. Demelius in Schmiedeberg die Ortsaufsicht über die evangelischen Schulen in Schmiedeberg übertragen. — Freiherr von Gregory, Premier-Lieutenant vom Jäger-Bataillon Nr. 5 in das Infanterie-Regiment Nr. 19 versetzt.

\* [Hundesperrre.] Da durch die thierärztliche Untersuchung des am Montag getöteten Jagdhundes des Tischlermeisters Gustav Kallinich festgestellt wurde, daß derselbe an Tollwut gelitten, ist über den Stadtbezirk Hirschberg die Hundesperrre auf die Dauer von

drei Monaten verhängt worden. Der getötete Hund ist am Montag in der Stadt umhergelaufen und hat noch andere Hunde gebissen, weshalb angeordnet ist, dieselben zu tödten.

\* [Berichtigung.] Wir werden ersucht mitzuheilen, daß der Verkauf des Restaurants „Drei Eichen“ bis jetzt noch nicht erfolgt ist und das Restaurant nach wie vor von dem bisherigen Besitzer weitergeführt wird.

immer noch rüstigen Meisters, der kurz vorher noch seinem Berufe obgelegen, bestätigen.

s. Haynau, 17. December. In der hiesigen Zuckerfabrik hatte vor acht Tagen der Arbeiter Pantosch aus Goldschau das Unglück, beim Schnabeltransport zwischen die Puffer zweier einander entgegenlaufender Eisenbahnen zu gerathen, wobei ihm der Brustkorb zusammengedrückt wurde. Die dadurch herbeigeführten inneren Verletzungen machten

III.  
Wer sie sein Brod mit Tränen ab,  
Wer sie die summervollen Nächte  
Auf seinem Bett weint soß,  
Der feint sich nicht, ihr himmlischen Nächte!“  
(Goethe.)

Die Jahre verfließen. Luisens lichthafes Haupt trug die Königskrone. Sie war des Landes guter Engel geschieden. Ihre Güte und Eeleintheit machte sie allen deutlichen Frauen zu einem leuchtenden Vorbild; mit ihrem Gatten vereint herrschte sie voll Bescheidenheit und Milde.

Auch für die blinde Marie war sie ein Engel geblieben; niemals mehr hatte sie das Mädchen, dem eine glückliche Generation bald das Augenlicht wieder gab, mit ihrer Güte und Gnade verlassen, sondern ihr den Scheneng gehebet und zu einem weißen Blumentaide gemacht. Marie hing mit schwermischer Freude an ihrer Webschwestern. Sein Weihnachten verging, an dem sie ihr nicht einen Kranz aus Christrosen unter den Zinnbaum legen durfte.

Über aß, die Tage des Glücks vergingen nur zu schnell, das Königsdäid ward für Luise zur Domänenrone! Der französische Krieg brach aus, der vorläufige Emporhömmung vertrieb die preußische Königsfamilie, welche fern von der Heimat in Königsberg verweilen mußte. Namenlose Schmerzen zerrissen Luisens Herz, hing sie doch mit unausprechlicher Liebe an ihrem Weihnachtsfest!

Wieder war es Weihnachten, aber aß, welch ein unlängst trauriges Fest! Von Tag zu Tag waren heimtückende Nachrichten gekommen über das Vordringen der Franzosen, welche nun die mit den Preußen verbündeten Russen bekämpften. Und in der Hilfe der Letzteren lag ja nun der Preußen letzte Hoffnung auf Rettung und Befreiung. Der Kummer, die nagiende Sorge, der unendliche Schmerz waren die Königin Luise auf die Lippen flüsterten: „Bergezeit, hohe Frau, ich bin blind — ich kann Euch, die man et. en Engel nennt, nicht sehen — aber ich mäßige Euch danken, denn Eure Güte hat meine fröhle Mutter gerettet!“ Dabei hoben die Hände des Mädchens einen Kranz schimmernder Christrosen zu der Königin empore.

Luise aber bange sich nieder, den Kranz nehmend, schlüßt sie das blinde Kind in die Arme und fügte es voll liebreichsten Mitleids auf den bebenden Mund. Aus dem Domme erhöhten die ersten Klänge des Weihnachtsfestes.

Spannte, stand das blonde Kind mit geschnittenen Händen am Fenster. Sie dachte dem Christkind in heißen Gebete und erschien seinem Segen für die holde Kronprinzessin, die ebenso gut als schön sich ihrer bitteren Noth erbarnt hatte. „Wie ein Engel!“ dachte Marie. „Ich, wenn ich sie auch nur sehen könnte, nur ein einziges, einziges Mal!“ —

Am nächsten Tage, dem ersten des heiligen Weihnachtstages, herabholt aufs Neue jubelnde Auferstieg in Berlin, und alles drängte dem Dom zu, wohin heute das übermächtige, königliche Paar seinen gemeinsamen ersten Rittgang richen wollte. Es war herrliches Wintertrottoir, der Himmel war dunkelblau und klar, und die Linden hatten sich mit einem funkelnden Geschmeide von Eiszapfen geschmückt. Gegen zehn Uhr fuhr die goldene Staatskarosse, welche acht junges blonde Haupt, ihr liebliches Antlitz strahlte im Wiedersehen des Glücks, daß sie in demuthshafter Bescheidenheit berührten Kleide, ein weißer Schleier umhüllte ihr wunderschönes Kleid aus dem Wagen. Luise war im weißen, hermelinschem rothen, am Domportal vor. Der Kronprinz hob selbst seine junge Gattin aus dem Wagen. Luise war im weißen, hermelinschem rothen, am Domportal vor. Der Kronprinz hob selbst seine junge Gattin aus dem Wagen. Luise war im weißen, hermelinschem rothen, am Domportal vor. Der Kronprinz hob selbst seine junge Gattin aus dem Wagen. Luise war im weißen, hermelinschem rothen, am Domportal vor. Der Kronprinz hob selbst seine junge Gattin aus dem Wagen. Luise war im weißen, hermelinschem rothen, am Domportal vor. Von einem großen Gefücht trat ein zartes, blaßes Mädelchen auf die Kronprinzessin zu. Zwei große blaue Augen hoben sich zu Luise empor und zitternde Läppen flüsterten: „Bergezeit, hohe Frau, ich bin blind — ich kann Euch, die man et. en Engel nennt, nicht sehen — aber ich mäßige Euch danken, denn Eure Güte hat meine fröhle Mutter gerettet!“ Dabei hoben die Hände des Mädchens einen Kranz schimmernder Christrosen zu der Königin empore.

Luise aber bange sich nieder, den Kranz nehmend, schlüßt sie das blinde Kind in die Arme und fügte es voll liebreichsten Mitleids auf den bebenden Mund. Aus dem Domme erhöhten die ersten Klänge des Weihnachtsfestes.

durch den Inseratentheil der „Post aus dem Kirsengebirge“ und des „General-Anzeigers“.

Die Zeit des Weihnachtstages rückt immer näher und der Umstand, daß man jetzt doch schon recht viele Personen mit zahlreichen Paketen versehen im eiligsten Lauf auf den Straßen sieht, läßt erkennen, daß die Leute eifrig dabei sind, ihre Einkäufe zu besorgen. Besonders im Beamtenstande, dessen Quartals Ersten oder auf den Monats-Ersten beschränken, so daß vor dem Feste nichts mehr zu erwarten ist, bereit man sich, die Dispositionen zu treffen und alle Einkäufe zu besorgen, damit wenigstens die Festfreude gesichert ist, wenn der Bestand des Vorratmonnaies gegen Ende des Jahres gar zu bedenklich im Schwinden ist. So wird der Weihnachtstag herannahen

# „Post aus dem Riesengebirge“. Nr. 297. 2. Blatt.

Freitag, den 19. December 1890.

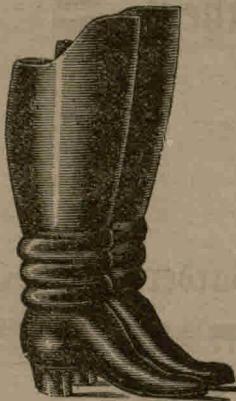
## J. A. Wendlandt, Schuhmachermeister,

Hirschberg, Langstraße 1, gegenüber der Apotheke,

(bitte genau auf meine Firma zu achten.)

empfiehlt sein größtes Lager von **anerkannt guter** Fußbekleidung, jede Concurrenz ausgeschlossen.  
Um mit Wintersachen möglichst zu räumen, habe ich die Preise heruntergesetzt und gebe

Rindsleder-Damen-Stiefel zu Mf. 5,50, Rindsleder Damen-Stiefel zu Mf. 6,50,  
Düffelstiefel von Mf. 5,25 an bis zum elegantesten Lämmerpelzstiefel, Haus-  
schuhe von Mf. 2,25 bis Mf. 5,00, Filzschuhe von Mf. 1,75 bis Mf. 2,25, Kropf-  
stiefel von Mf. 14,00 an, ferner: Wasserdichte rindslederne Halbstiefel, Knaben-  
stiefel, &c., sowie Gummischuhe und Boots, Einlegesohlen, Schmieren,  
Appreturen u. s. w. — Für sämtliche bei mir gekaufte Lederwaaren leiste ich  
Garantie.



und billigt bei

Bestellungen vorzüglich in der Ausführung, sowie Reparaturen schnell  
J. A. Wendlandt, Langstraße 1.

## Zu Weihnachts-Präsenten

geeignet empfehlen:

Universal-Waschmaschinen,  
bestes und praktischstes System, unüber-  
troffen in ihren Leistungen

Prima Ringmaschinen  
und

Para-Gummiwalzen,  
eiserne amerikanische

Hausmangeln,

Schlittschuhe,  
in großer Auswahl, bewährte Systeme

Kinderschlitten, Stuhlschlitten,

Sportschlitten,

Pa. Solinger Stahlwaaren  
von J. A. Henckels und anderen re-  
nommierten Fabriken.

Rumpelt & Meierhoff.

Reisilber- u. Brittanias-

Löffel,

Ofenvorseizer, Feuergeräthständer,

Coffee-, Pfesser- und Mandel-  
mühlen,

Fleischhack- u. Reibmaschinen,

Tafelwaagen, Wirthschaftswaagen,

Tischglocken, Glanzplatten,

Kunze'sche Schnellbräter,

Gänsebratpfannen,

Petroleum- u. Spirituskocher,

Brodhobel

und noch viele andere Artikel empfehlen

zu billigsten Preisen:

## Billigste Weihnachtsofferte.

Durch große Jagdabschlüsse bin ich in der Lage, meinen werthen Kunden  
und einem hochgeschätzten Publikum von Hirschberg und Umgegend zum Weihna hts-  
fest folgndes Wild ganz besonders gut und preiswerth zu empfehlen:

Prima frische, starke Hasen,

ungesplekt: 2 Mf. 60 Pf.

Prima frische, starke Hasen,

gespickt: 2 Mf. 80 Pf. bis 3 Mf.

Um jeden Auftrag prompt affecturen zu können, erbitte Bestellungen rechtzeitig  
zu machen.

A. Berndt, Wild-, Geflügel- u. Fischhandlung.

NB. Dienstag und Mittwoch findet der Verkauf auf dem Markte statt.

Achtung! Achtung! Achtung!  
Beim Einkauf von Schürzen empfiehlt

M. Lindner's Schürzenfabrik

Ihr größtes Lager am Platze.

Wirthschafts-, Haus- und Kinderschürzen in nur guten  
Stoffen, neuester Saison, guter und sauberer Arbeit, zu den aller

billigsten Fabrikpreisen. Da ich jeder Zeit bemüht bin,

(ohne marktschreierische Annonce)

das mich beeindruckende Publikum durch nur reelle und gute Waare zu-  
frieden zu stellen, so bitte ich bei Bedarf um gütige Beachtung.

M. Lindner's Schürzenfabrik,

23. Schildauerstrasse 23.

## Zu Festgeschenken

empfiehlt sich

die lithographische Anstalt von A. Pätzold,

Inhaber: R. Hilger.

Herstellung von Visiten-, Menükarten, &c., Briesbogen und Couveris mit  
Monogramm von der einfachsten bis elegantesten Ausstattung, wie überhaupt zu  
allen in dieses Fach schlagenden Arbeiten bei promptester und billigster Bedienung.



Bruno Wecker's Hut- und Filz-Fabrik,

Langstraße Nr. 9, empfiehlt sein großes Lager von Filzschuhen, Filzpantoffeln, Einlegesohlen,  
wie überhaupt aller Art Filzwaaren unter Garantie dauerhaftester Handarbeit  
billigst. Mützen in grösster Auswahl. Reparaturen schnellstens.

## Gänzlicher Ausverkauf!

Da ich mich an einem anderen Unternehmen betheilige  
und mein Lager möglichst schnell geräumt sein muß, verkaufe  
ich sämtliche

Damen- u. Herren-Confection,

sowie

Kleiderstoffe, Damenschuhe,

Tep p i c h e ,

Gardinen,

Züchen, Julets, Flanelle &c.,

überhaupt den ganzen Lagerbestand zu jedem annehmbaren  
Preise. Ferner ist die Ladeneinrichtung zu verkaufen.

S. Jacob, Markt 30,

neben der Breslauer Seiden-Niederlage.

**G. A. Milke hat die größte Auswahl.**

**G. A. Milke besitzt d. reizendsten, geschmackvollst. Sachen.**

**G. A. Milke führt nur die reellsten, besten Qualitäten.**

**G. A. Milke verkauft z. anerkannt billigsten Preisen.**

Bahnhofstraße 9. Hirschberg. Bahnhofstraße 9.

# G. A. MILKE,

Größte Fabrik und colossales Lager eleganter Damen-, Herren- und Kinder-Garderoben.



## Reise-Filzhüte,

deutsches und Wiener Fabrikat, in jeder Preislage.

## Ungarnirte Filzhüte.

Garnierte Filzhüte in großer Auswahl

**Capotten** für Damen in Peluche, Seide, Chenille und Wolle,

**Capotten für Kinder** jeden Genres und Größen,

wollene und Chenille-Tücher jeder Art,

Schulterkragen und Jäckchen in großer Auswahl,

Winterhandschuhe für Damen, Herren und Kinder.

Schildauerstr. 16a. Rosa Kluge.

## Günstige Weihnachts-Offerte!

Nach beendet Engros-Saison haben sich in unserer

## en gros Tuch-Handlung en détail

massenhaft Coupons und Reste, welche nur aus dem reellsten Material und bester Beschaffenheit sind, noch zu Ueberziehern, Garnituren, Röcken, Beinkleibern und Knaben-Anzügen ausreichend, deren reeller Werth pro Meter 6, 7, 8—15 Mark ist, angehäuft; um schleinigst damit zu räumen, haben wir uns entschlossen, dieselben zum halben Werth zum Verkauf zu stellen.

J. Berkowitz & Co., Hirschberg,  
Langstraße, schrägüber der Apotheke.

## Hermann Hoppe,

Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter,  
Gravier-Aufstalt. Werkstatt für Reparaturen,  
6 Langstraße 6, Hirschberg i. Schles., 6 Langstraße 6,  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

reizenden Neuheiten

in Gold-, Silber-, Granat- und  
Corallenwaaren.

Streng reelle Bedienung.

Preise billigst.

Um gütigen Zuspruch bittet

der Obige.

**Bei E. A. Zelder**  
ist die größte Auswahl von Spielen und Spiel-Waaren für Knaben und Mädchen jeden Alters.  
Die Waaren sind schön, die Preise sind billigst.

## Neu! Meinen gesetzlich geschützten, eisernen Christbaum-Untersetzer in Kreuzform

mit der Gold-Inschrift:

**Stille Nacht, heilige Nacht**

prachtvoll ausgestattet, für jede Baumstärke und Baumgrösse sofort passend, reich vergoldet und mit Arabesken geschmückt

sende ich franco  
zur Ansicht

an jede respectable Familie.

Dieser eiserne Untersetzer ist einzig in seiner Art, ersetzt Holzkreuze für 20—30 Jahre und fällt nicht um. Er wurde von hohen und höchsten Herrschaften belobt und empfohlen.

**Vorrecht:** Jeder Leser (oder Leserin) erhält auf Postkartenbestellung einen solchen Untersetzer franco zur Ansicht eingesandt. Gefällt er ihm, so sendet er sofort 2 Mk. 75 Pf. per Postanweisung ohne Abzug ein, gefällt er nicht, so sendet er ihn sofort zurück.

Bestellung sofort nötig. Genaue Angabe des Standes ist unerlässlich.

G. v. Mayenburg.  
Maschinenfabrik, Dreden-N.

Berliner Börse vom 17. December 1890.

### Geldsorten und Banknoten.

Binsfuß.

### Deutsche Hypotheken-Certifikate.

Binsfuß.

20 Frcs.-Stücke . . . . .	16,11	Pr. Bd.-Cd. VI. rüdf. 115	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	113,75
Imperials . . . . .	—	do. do. X. rüdf. 110	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	110,50
Deutsche Banknoten 100 Fl. . . . .	176,89	do. do. X. rüdf. 100	4	100,70
Russische de. 100 R. . . . .	232,00	Preuß. Hyp.-Brs.-Act.-G.-Cert.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	100,00

### Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anleihe . . . . .	4	104,90		
Preuß. Cons. Anleihe . . . . .	4	114,75		
do. do. . . . .	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	97,90		
do. Staats-Schuldcheine . . . . .	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	99,89	Breslauer Disconto-Bank	7
Berliner Stadt-Oblig. . . . .	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	95,75	do. Wedeler-Bank	7
do. do. . . . .	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	96,60	Niederlausitzer Bank	5
Berliner Pfandbriefe . . . . .	5	117,75	Norddeutsche Bank	12
do. do. . . . .	4	104,2	Oberlausitzer Bank	6
Pommersche Pfandbriefe . . . . .	4	—	Westferr. Credit-Action	9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Boiensche do. . . . .	4	104,10	Pommersche Hypotheken-Bank	—
Schles. altlandshäfl. Pfandbriefe . . . . .	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	97,40	Posener Provinzial-Bank	—
do. landshäfl. A. do. . . . .	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	97,30	Preußische Bod.-Erd.-Act.-Bank	6
do. do. A. u. C. do. . . . .	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	Preußische Centr.-Bod.-G.	10
Pommersche Rentenbriefe . . . . .	4	101,80	Preußische Hypoth.-Brs.-A.	8
Boiensche do. . . . .	4	102,00	Reichsbank	7
Breuzijsche do. . . . .	4	102,00	Sächsische Bank	5
Schlesische do. . . . .	4	102,25	Schlesischer Bankverein	114,06
Sächsische Staats-Rente . . . . .	3	87,50		123,25
Breuzijsche Prämien-Anleihe v. 55 . . . . .	5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	169,75		

### Industrie-Actionen.

Erdmannsdorfer Spinnerei . . . . .	6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	94,00
Breslauer Pferdebahn . . . . .	6	135,50
Berliner Pferdebahn (große) . . . . .	12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	255,00
Braunschweiger Aut. . . . .	12	123,00
Sächsische Leinen-Ind. Kramsta . . . . .	6	129,75
Sächsische Feuerversicherung . . . . .	33 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	1945
Ravensbg. Spinn. . . . .	11	134,75
Banl.-Discont 5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % . . . . .		
Lombard-Binsfuß 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % . . . . .		
Privat.-Discont 3% . . . . .		

und die, welche Freude zu bereiten haben, werden nicht unvorbereitet angekommen werden. Mit Spannung wird die Familie, besonders die kleinere Schaar auf den Augenblick warten, in welchem sie zum lichtstrahlenden Baume gerufen werden. Endlich — mit dem Glockengeläute. — Ein sehr schönes Festgeschenk ist ein Photographiealbum, wie man es bei Oskar Theinert, Bahnhofstraße, erhält. Genauso findet man eine großartige Auswahl reizender Geschenke: Papierausstattungen, Briefbogen mit und ohne Monogramm, Näh-, Schmuck- und Handschuhfassaden, Giaaren- und Brieftaschen, Portemonnaies, Hücher etc., so daß hier tatsächlich für jeden Geschmack und für jeden Geldbeutel das Geeignete gefunden wird. — Wie wär's aber mit einem Kanarienvogel? Zweiß einer der beliebtesten Haushalten, welchen man als Geschenk wählt, um mit seinem melodischen tonaureichen Gesang zum heiligen Abend zu überraschen. Man wende sich an den durch Kenntnis in Buch und Pflege dieses lieblichen Sängers bekannten Herren Brenner, Holzstraße 15, wo wir eine große Auswahl gefunden und gehört haben. — Reiche Auswahl der verschiedenen Festgeschenke findet sich bei J. Boye, am Markt. Billige aber feste Preise find ein Principe der wohlrenommierten Firma. — Herr Korbmeister H. Gehr am Markt, Tuchlube, hält sein großes Lager Korbörde, Waschörde, Papierörde, Korbstühle, Blumentische, Puppenwagen u. s. w. bei der Auswahl von Festgeschenken bestens empfohlen und ist bei Bedarf der Einlauf an dieser Stelle in Abrechnung der Güte und Haltbarkeit der Waren wohl am Platze. — Im Puppengeschäft von Cäcilie Pache, Warmbrunnerstraße 3, werden garni te und ungarnirte Damen- und Kinderhüte, Capotz n, Schleier, Mützen, Morgenhauben etc. zu sehr billigen Preisen verkauft, weshalb Interessenten darauf besonders aufmerksam gemacht seien. — Wandbilder in den verschiedensten Gattungen sind äußerst preiswürdig, bei A. Haschke, Langstraße, zu haben, welcher ein großes Lager dieses Artikels führt. — Grabungen, von dem einfachsten bis zum elegantesten Genre, werden in kürzester Zeit zur vollsten Zufriedenheit des Bestellers ausgeführt. — Doch da fällt uns ein, daß wir uns noch nach keiner genügenden Uhr umgesehen haben. Wir betreten daher das Geschäft von Eduard Grizeker, am Markt, um uns nach einer zuverlässigen Uhr umzusehen, welche richtige Behandlung durch richtigen Gang lobt. In Regulatoren bietet das Geschäft eine so große Auswahl, daß auch die weitgehendsten Wünsche befriedigt erhalten können. Auch findet sich hier ein großes Lager von patriotischen, Jagd-, Landschafts- sowie Genre und Heiligenbildern, in Gold-, Politur-, Brokat- und Antiträumen. — Das Blumengeschäft von Emil Weinhold eröffnet durch seine Auslagen einen Blick auf eine sommerliche Blumenmenge. Nicht nur in Töpfen prangen

liebliche Blumen, sondern in beliebten vergoldeten Körbchen, welche in den scherhaftesten Formen auftreten, sind Blumen und Gewächse in niedlichen Arrangements aufgebaut. Die Wände bedecken getrocknete Blattspalten, welche sich wie die schönen Malersträuße als Zimmerschmuck von selbst empfehlen, unter der Vorauflage freilich, daß sie im Gebrauch regelmäßig ausgestäubt werden, denn sonst bilden sie den besten Heer für schädliche Zimmerpilze. Doch das weist jede Haussfrau und deshalb, wo es steht, rasch einen solchen Marsaribus in das gute Zimmer — er bleibt allerliebst! — Die Weingroßhandlung von H. Schulz-Böcker hält zum Feste ihr Lager aller gangbaren Sorten in- und ausländischer Weine bestens empfohlen. Bei dem Renommé, dessen sich die Weine dieser Handlung erfreuen, ist jede weitere Empfehlung überflüssig. — Ohne Zweifel ist jetzt ein Muff ein sehr begehrtes Geschenk. Wer in Erwägung dieser Thatache an ein Weihnachtsfest denkt, dem sei das Geschäft von Flegel, Schildauerstraße 3, in empfehlende Erinnerung gebracht. Hier finden sich Muffs, Pelzmützen und Filzhüte in allen erdenklichen Qualitäten und Größen und zu sehr herabgesetzten Preisen.

per 100 Kilogramm schles. 15,75—16,00, fremder 18,00 bis 14,50 Mt. — Baumwollstücke gut gefragt, per 100 Kilogr 12,00—12,25 Mt. — Kleesamen schwacher Umsatz, roher röhig, 32—42—57 Mt, weißer f. Dual. behauptet, 40—55—60 bis 70 Mt. — Schwedischer Klee sehr fest. — Henr. per 50 Kgr. (neues) 2,30—2,60 Mt. — Roggenstroh per 600 Kgr. 24 bis 27 Mt.

## Universal-Waschmaschinen, Wringmaschinen.

Das Beste, was darin existiert, in bisher unübertroffener Leistungsfähigkeit und Solidität empfehlen

**Teumer & Bönsch**, Schildauerstr. 1 u. 2,  
Präsent-Bazar. Ausstattungsgeschäft.  
Magazin für Lampen, Haus- u. Küchengeräthe.

Guter Nach ist Goldes werth, ist ein altes Sprichwort welches sich aufs Neue bewährt. Uns liegt ein kleines Buch vor, welches obigen Titel trägt, und zwar mit Recht, denn es erläutert den Nutzen und Wert der guten Haussmittel, weshalb wir nicht nur allen Leidenden, sondern auch allen Gesunden die außergewöhnliche Durchsicht dieses Büchleins empfehlen. Durch rechtzeitige Anwendung eines guten Heilmittels ist schon in unzähligen Fällen einer drohenden Erkrankung vorgebeugt worden, und wie häufig hängt der Erfolg bei Krankheitsfällen lediglich von der richtigen Wahl eines Mittels ab. Das interessante Werkchen wird auf Verlangen kostenlos von Richters Verlagsanstalt in Leipzig zugesandt.

**Husten, Heiserkeit, Schnupfen,**  
belebtigt in kürzester Zeit Dr. R. Bock's Pectoral (Hustensteller), welches Mittel rasch in allen Kreisen durch die ihm zur Seite stehenden gewichtigen Empfehlungen und seine vorzügliche Wirksamkeit, Eingang gefunden. Man findet Dr. R. Bock's Pectoral in Dosen (6) Packen enthaltend) à Mt. 1 in den Apotheken. Die Beandtheile sind: Huskattich, Süßholz, Isländisches Moos, Sternanis, röm. Chamomile, Beichenswurzel, Eisenschwurz, Schafgarbe, Klatschrose, Melzeract, Salmak, Tragant, Zuckerpulver, Vanille-Extract, Rosenöl.

## Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß bei der am 10. December stattgehabten Wahl von vier Handelskammer Mitgliedern die am Schlusse dieses Jahres in Folge Ablaufs ihrer Amtsperiode aus dem Plenum der Handelskammer scheidenden Herren

Kaufmann **Emil Cassel** hier,

Kaufmann **Hugo Habermann** hier,

Haberdirector **Rob. Gärtner** in Minkel Zillerthal,

Haberkästler **Eugen Füllner** in Herischdorf

auf weitere drei Jahre vom 1. Januar 1891 ab wieder gewählt worden sind und daß sämtliche genannte Herren die Wahl angenommen haben.

Hirschberg, den 18. December 1890.

## Die Handelskammer.

R. Hoffmann.

**Stonsdorfer Bitter**  
in unübertroffener Güte  
Spezialität der Destillir-Anstalt  
**Wilh. Stolpe**,  
Warmbrunner-Strasse 3.



Neuere Chenille-Capotten, Hanben, Kopfhüle zu halben Preisen bei E. Bial, 52 am Markt 52, Kornlaube.  
Rumänische Wallnüsse, à Pfd. 35 Pf.  
Sieil. Haselnüsse, à Pfd. täglich frisch gem. Mohn, à Pfd. 35 Pf.  
Große Rosinen, à Pfd. 35 bis 60 Pf.  
besten weissen Farin, Sultaninen, Geniser Citronat, süße und bittere Mandeln, Margarine, à Pfd. 80 und 60 Pf. reines Berliner Bratenfett, à Pfd. 60 Pf. empfiehlt

**G. Noerdlinger.**

## Brezhefe!

täglich frisch und sehr triebfähig, empfiehlt in bekannter Güte

Oscar Stenzel.

Die Kleinstinder-Schulen feiern ihre Weihnachtsfeierungen im Saale des Gasthofs „zum Rynast“ und zwar die Sonnabend, den 20. Decbr., die Schule von der Ziegelstraße Montag, den 22. Decbr., die Waisenhaus-Schule Dienstag, den 23. Decbr., sämlich Nachmittags 4 Uhr. Gönnern und Freunde werden herzlich dazu eingeladen.

Der Vorstand.

## Bekanntmachung.

Am 15. d. Mis. ist der Jagdbund des Tischlermeister **Gustav Kallinich** hier erschossen worden und hat die Untersuchung des Hundes ergeben, daß derselbe an Tollwuth gelitten.

Auf Grund der §§ 10, 21 und 34 bis 39 des Gesetzes vom 23. Juni 1880 und §§ 16 bis 20 der zu diesem Gesetze erlassenen Instruction ordnen wir hierdurch an:

1. sämmtliche Hunde sind auf die Dauer von 3 Monaten fest anzulegen. Der Festlegung gleich zu achten ist das Führen des mit einem sicheren Maulkorbe versehenen Hundes an der Leine; jedoch dürfen die Hunde aus dem gefährdeten Beirke ohne polizeiliche Erlaubniß nicht ausgeführt werden. Die Benutzung der Hunde zum Vieh ist unter der Bedingung gestattet, daß dieselben fest angeschirrt, mit einem sicheren Maulkorbe versehen und außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt werden. Die Verwendung von Hirtenhunden zur Begleitung der Herde, von Fleischerhunden zum Treiben von Vieh und von Jagdhunden bei der Jagd kann unter der Bedingung gestattet werden, daß die Hunde außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt oder mit einem sicheren Maulkorbe versehen, an der Leine geführt werden.
2. Verdächtige Erkrankungen sind uns unverzüglich anzugezeigen und
3. Besitzer, welche Hunde hier umherlaufen lassen pp. verfallen nach § 66 Nr. 4 oben angegebenen Gesetzes in eine Geldstrafe bis zu 150 Mark oder verhältnismäßige Haft

Hirschberg, den 17. December 1890.

## Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

Der hinter dem Steuerreceptor **Ambrosius Vogel** zu Lauban welcher am 22. September 1890 nach Unterschlagung von 22000 Mark Kassen geldern flüchtig geworden war, unter dem 23. September erlassene Steckbrief ist erledigt. — 3. 2264/90.

Görlitz, den 16. December 1890.

## Der Königliche Erste Staatsanwalt.

## Bekanntmachung.

Wir machen hiermit die beteiligten Interessenten darauf aufmerksam, daß nach § 5 Nr. 3 des Gesetzes über den Markenschutz vom 30. November 1874 die im Jahre 1881 eingereichten Zeichen nach 10 Jahren seit der Eintragung von Amts wegen gelöscht werden, wenn nicht die weitere Beibehaltung angemeldet worden ist.

Hirschberg, den 18. December 1890.  
Die Handelskammer.

R. Hoffmann.

**Rudolph Jente**,  
Wein- u. Cigarren-Engros-Geschäft,  
Schützenstraße 35,  
empfiehlt zu den Feiertagen und Silvester sämmtliche Sorten

Weine,  
Jamaika-Rum, Arac, Cognac  
zu den billigsten Preisen

## Reeller Ausverkauf.

Wegen anderem Unternehmern verkaufe ich mein ganzes Lager von mehreren 1000 Paar Filzhüte u. Pantoffeln, Röcken, Jacken, Wollwesten, Hosen, Hemden, Kopftüchern, Shawltüchern, Schürzen, Galanteriewaren, Schirmen und 1000 verschiedene andere Artikel. Laden Gasthof 3 Kronen.

3. Klasse 183. Agl. Preuß. Klassenlotterie. Bziehung vom 17. December.

Es wurden folgende größere Gewinne gezogen: 3000 Mt. Nr. 61985 17911, — 4500 Mt. Nr. 11678; 10000 Mt. Nr. 53993; 5000 Mt. Nr. 22713; 1500 Mt. Nr. 141451; 500 Mt. Nr. 33668 3787 54085 94186 182458 144963 146164 146542 158686 174718

## Getreide-Brette.

Hirschberg, 18. December 1890.  
Per 100 kg. Weißer Weizen 20,10—19,50—18,70 Mt., gelber Weizen 20,00—19,50—18,60 Mt. — Roggen 18,20—18,5—17,80 Mt. — Gerste 18,10—17,50—17,00 Mt. — Hafer 13,00—12,80—12,20 Mt. — Butter per 1/2 kg. 1,00—0,95 Mt. — Eier die Mandel 0,95—0,90 Mt. — Hen 4,00—3,60 Mt. — Stroh 3,4—3,30 Mt.



Ein schwarzer, langerhaarter Pinscher mit Rehköpfchen ist zugelaufen.  
Warmbrunnerstraße Nr. 16.

# Großer Weinhof-Ausverkauf.

Der Herr bei mir gekauftes Objektiv

mit bis 1. Januar 1891

5

MAX Goldmann

Max Goldmann

10% Rabatt!

# Langstraße

Mr. 3.

Doppeltheite

卷之三

**Dumollig II**

20 Pf.

۱۷۰

## Schwarze Gähemirs,

## **Samtliche Baumwoll-Waren**

# **Am meim gebües zogter**

## **festiger Herren-Confection,**

### **Z a f e t o s s , A n z ü a e.**

**quets, einzelle Dosen**  
mache ganz besonder  
außermässig!

**Überraschendes Weihnachtsgeschenk!**

# Hirschberg

# MAX GOLDBECK

## Ellaſſer Petzarchent

Kleiderflanelle

Qualität, Esse v.

**Böckers,**  
zu Hause! ebd. ein vorzüglich ge-  
eignet, in reizend schönen  
Mustern, die alle  
für 25 Pf.

## Geographie

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: I. Böbel im Hirschberg.

Druck von J. Böheim, Hirselberg.

Hierzu zwei Weißäpfel.